



## «Madame Frigo» kommt nach Zug

Valérie Kälin

Nachdem Betreuungsteams gefunden worden sind, soll der Kühlschrank gegen Foodwaste bald in Betrieb gehen.

Bereits im Jahr 2024 hatte die SVP-Fraktion im Stadtparlament ein Postulat eingereicht mit dem Ziel, auch in der Stadt Zug einen öffentlichen Kühlschrank des Luzerner Vereins **Madame Frigo** zu realisieren. Zu diesem Zeitpunkt gab es im Kanton Zug nur einen Kühlschrank von **Madame Frigo**: bei der katholischen Kirche in Unterägeri. Mit den öffentlichen Kühlschränken soll die Lebensmittelverschwendung verringert werden.

Der Stadtrat machte damals in seiner Antwort deutlich, dass ein Betrieb nur möglich sei, wenn sich freiwillige Betreuungsteams fänden. Solange dies nicht der Fall sei, könne kein **«Madame Frigo»** in Zug aufgestellt werden. Inzwischen wurden Freiwillige gefunden, wie die Stadt Zug auf Anfrage dieser Zeitung bestätigt. Damit seien die Voraussetzungen für die Umsetzung des **Projekts** erfüllt und der erste Standort kann realisiert werden.

Austausch mit bestehenden Standorten  
Die Stadt Zug steht dabei unter anderem in Austausch mit der

reformierten Kirche Steinhausen, die im Mai dieses Jahres einen **«Madame Frigo»** bei ihrer Kirche in Steinhausen eröffnet hat. «Die Kirche hat Interesse bekundet, einen weiteren Kühlschrank am Standort Zug zu realisieren», schreibt Alina Rütli, Kommunikationsverantwortliche der Stadt Zug. Die Prüfung eines möglichen Standorts bei der reformierten Kirche an der Bundesstrasse in Zug sei jedoch erst im Herbst des kommenden Jahres vorgesehen, da noch betriebliche Fragen offen seien. Konkreter sind für die Stadt Zug derzeit zwei andere Standorte: unter dem Viadukt gegenüber der Neustadtpassage sowie bei der katholischen Kirche im Herti. Für das Aufstellen eines Kühlschranks wird der Stadt Zug von dem Luzerner Verein pro Standort ein Realisierungsbeitrag von 499 Franken in Rechnung gestellt. «Der Standort im Viadukt wird voraussichtlich in der zweiten Januarhälfte in Betrieb gehen», schreibt Rütli. Genauere Angaben zu der Inbetriebnahme könne sie derzeit nicht bekannt geben. Eine Testphase

sei für diesen Standort aber nicht vorgesehen. «In der Regel wird die Dauer des Betriebs durch eine rege Nutzung sowie durch die zuverlässige Betreuung der Freiwilligen bestimmt», so Rütli.

Verzögerung bei Kirchenstandort  
Beim Standort bei der katholischen Kirche gebe es derzeit Verzögerungen aufgrund einer Baustelle. Die Stadt Zug sei jedoch zuversichtlich, dass mindestens einer der beiden Kirchenstandorte im Jahr 2026 in Betrieb gehen könne. Grundsätzlich müsse an jeden Standort geklärt werden, wie der Betrieb sichergestellt werden könne. Der Aufwand für die Betreiber sei je nach Standort unterschiedlich. «Ein trockener Standort, eine sichere Stromversorgung sowie gewisse Kontrollaufgaben müssen gewährleistet werden», schreibt Rütli. Die Vorbereitungsarbeiten variierten entsprechend. «Am Viadukt werden diese Arbeiten beispielsweise auch vom Werkhof der Stadt Zug unterstützt.»



Im Januar soll ein solcher Kühlschrank in Zug aufgestellt werden. Bild: zvg/Madame Frigo